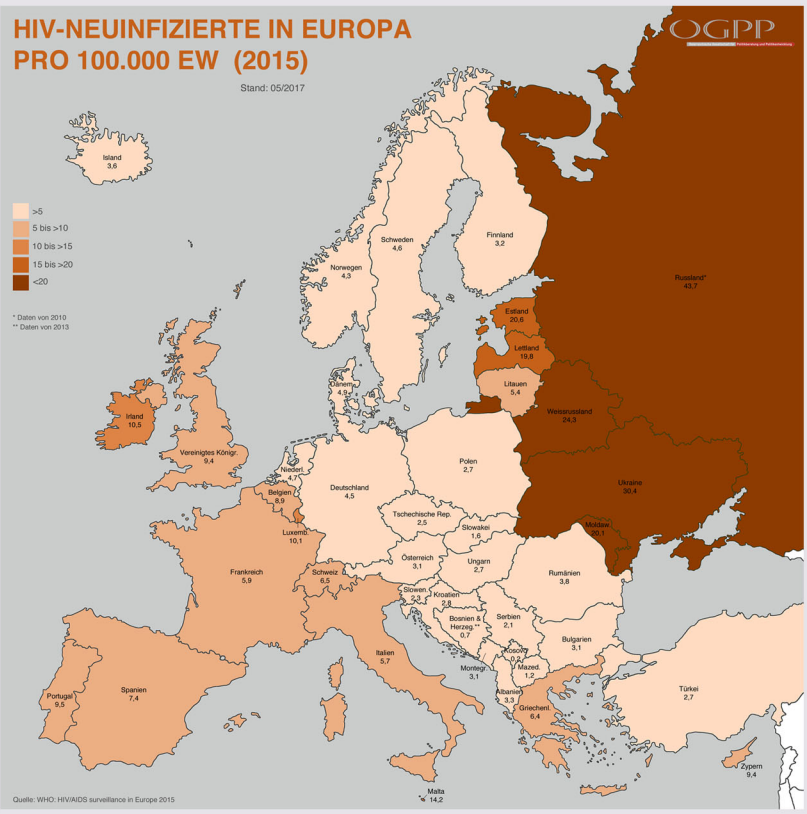
HIV & AIDS

OGPP
Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung

HIV-NEUINFEKTIONEN IN EUROPA



HIV-Neuinfektionen

Die Zahl der HIV- Neuinfektionen befindet sich in West- und Mitteleuropa auf niedrigem Niveau. Österreich befindet sich mit einer Rate von 3,1 je 100.000 Einwohner*innen (das waren rund 450 Neuinfektionen) im untersten Drittel in Europa.
In Osteuropa hingegen ist die Anzahl der Neuinfektionen weitaus höher.

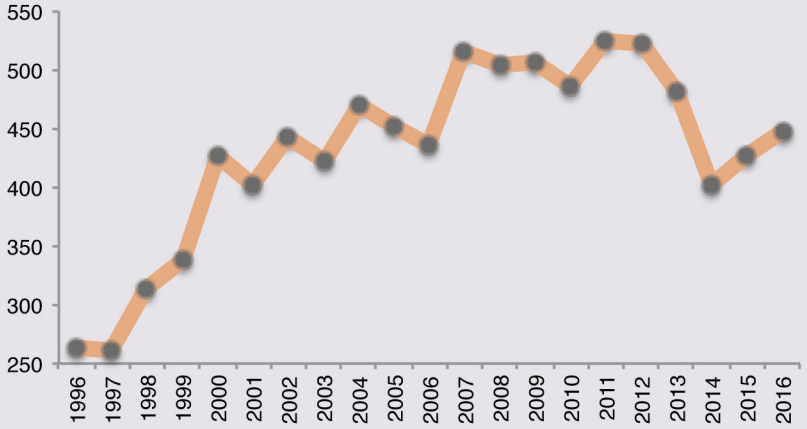
Russland stark betroffen

79% der diagnostizierten Neuinfektionen (insgesamt mehr als 153.000) entfielen auf die osteuropäischen Gebiete des Kontinents. Russland ist mit zumind. 64% das am meisten betroffene Land in Europa. Die russische Regierung gibt u.a. kaum Geld für Prävention aus (UNAIDS empfiehlt 25% der Gelder für die AIDS-Bekämpfung für Prävention auszugeben), Programme zum Nadeltausch für Drogenabhängige wurden eingestellt und nur ein knappes Drittel der Infizierten erhalten eine antiretrovirale Therapie.

Strategie 90-90-90

UNAIDS (United Nations Programme on HIV and AIDS) geht davon aus, dass nur 30-50% der Infizierten weltweit auch tatsächlich über ihren Status Bescheid wissen. Daher wird bis zum Jahr 2020 die 90-90-90 Strategie verfolgt: 90% der HIV-Infizierten sollen über ihren Status Bescheid wissen, davon sollen 90% eine wirksame antiretrovirale Therapie bekommen und 90% dieser Behandelten sollen ohne nachweisbare HI-Viren im Blut leben.

HIV-NEUINFEKTIONEN IN ÖSTERREICH



Dunkelziffer

Die immer bessere medizinische Behandlung von HIV sowie die vergleichsweise hohe Lebenserwartung von HIV-Infizierten führt laut Expert*innen in Österreich zu erhöhter Risikobereitschaft. Die Dunkelziffer HIV-positiver Menschen, die nicht getestet sind, liegt daher weitaus höher.

Strategie zur HIV Bekämpfung in Österreich

Die Strategie Österreichs zur Bekämpfung von HIV und AIDS sind: Prävention, Tests, Therapien und Aufklärungskampagnen. HIV Tests können bei den Aids-Hilfen anonym und kostenlos durchgeführt werden, auch in HIV-Behandlungszentren in Krankenhäusern ist eine Untersuchung möglich. Im Falle einer Infektion werden die Kosten grundsätzlich von den Sozialversicherungsträgern übernommen.

Länder im Kampf gegen HIV

Portugal

Maßnahmen: Nadeltauschprogramm für Drogensüchtige (seit 1993). Apotheken geben Sets (bestehend aus zwei sterilen Spritzen, einem Kondom, zwei Desinfektionstüchern, einer Ampule mit destilliertem Wasser und einer Bedienungsanleitung) aus. Zudem erhalten die Apotheken Informationsbroschüren und Infopostern zum korrekten Umgang mit „kontaminiertem Material", Informationen über Ansteckungsrisken und wie HIV-Infizierten begegnet werden sollte, Sammelcontainern für benutzte Spritzen, Tücher etc.

Erfolg: Die Infektionsrate ist immer weiter zurückgegangen, in den letzten 10 Jahren von 21 auf 9,5 je 100.000 Personen.

Strategie 90-90-90: 90,3% der HIV-Infizierten wissen über ihren Status Bescheid, 91,3% davon erhalten eine Therapie und 88% davon haben keine messbare Virenbelastung.

Sambia

Maßnahmen: Die Maßnahmen um Aids einzudämmen setzen bei den Jugendlichen an. 2013 verpflichtete sich Sambia umfassende Sexualerziehung und den Zugang zu Gesundheitsdiensten für Jugendliche zu gewährleisten. Es wurde ein Programm zur Sexualerziehung, zur Prävention sowie zur Verbesserung der medizinischen und psychosozialen Versorgung für die Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen gestartet. Zentrales Schulungsinstrument ist ein Mitmachparcours mit Spielen, Rateübungen und Diskussionen.

Erfolg: Im Jahr 2015 haben sich in Sambia etwa 55.000 Erwachsene und 4.700 Kinder neu mit HIV infiziert – das entspricht einem Rückgang von etwa 8% bei Erwachsenen und etwa 64% bei Kindern und Jugendlichen im Vergleich zu 2010!

Strategie 90-90-90: In der Altersgruppe der 15-24-jährigen wissen 42% der HIV-Infizierten über ihren Status Bescheid, 78% davon erhalten eine Therapie und 81% davon haben keine messbare Virenbelastung.